



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung**

**Backhaus, Johannes  
Stentrup, Franz  
Bartels, Gerhard**

**Münster i.W., 1906**

Exkurs: Zur Weltchronik des Ekkehart von Aura

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33284**

## Exkurs.

### Zur Weltchronik des Ekkehart von Aura.

Durch die Untersuchungen Breßlaus in den „Bamberger Studien“<sup>1)</sup> ist Ekkehart von Aura seines Ruhmes entkleidet worden, der Verfasser jener Weltchronik zu sein, die uns in der berühmten Jenenser Handschrift (A) vorliegt. Dieser Grundstock der späteren Rezensionen (B, C, D, E), ist von Frutolf von Bamberg. Breßlau hat seine Untersuchungen mit der Feststellung dieses Resultates abgebrochen. Der Anteil Ekkeharts an den späteren Redaktionen ist noch ungeklärt. Auf einem anderen Wege glaube ich diesen Anteil Ekkeharts herausstellen zu können. Bisher nahm man<sup>2)</sup> an, daß B, C, D, E von Ekkehart herrührten, und hat alles, was die Verfasser dieser Redaktionen von ihrem Leben erzählen (besonders in B), zu einer Biographie Ekkeharts zusammengestellt.<sup>3)</sup> Schon Breßlau hat darauf hingewiesen, daß die Autorschaft Ekkeharts sicher nur für E, die letzte große Umarbeitung, bis 1117, feststehe. Denn dieser Umarbeitung geht eine Widmung Ekkeharts an den corveyer Abt Erkenbert voraus.<sup>4)</sup> In der Widmung findet sich nun folgende Stelle:<sup>5)</sup> — . . . renovatae pristinae societatis quam sub sanctae memoriae patreque dilectissimo Markwardo consecuti sumus —; es geht daraus unzweifelhaft hervor, daß Ekkehart in Corvey gewesen ist<sup>6)</sup> unter dem Abte Markwart (— 1107). Aber sein Name findet sich im Brüdertafel von Corvey erst unter dem Nachfolger Markwarts, dem Abte Erkenbert (1107—1128), dem er sein Werk widmete, an 31. Stelle eingetragen; nach 1107 hat er also dort erst Profeß abgelegt; es wird Ekkehart daher vorher Klosterschüler<sup>7)</sup> unter dem Abte Markwart, den er so hoch verehrt, ge-

<sup>1)</sup> Neues Archiv 21, 1896, S. 197 ff.

<sup>2)</sup> Perz, Archiv VII. 469, und Pflüger, Gesch. d. Deutschen Vorzeit XII. Jahrb. III. Bd. S. III.

<sup>3)</sup> Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen II.<sup>o</sup> S. 189, sich stützend auf die Untersuchungen von Buchholz „Ekkehart von Aura“ Leipzig 1889 und Waitz M. G. SS. VI, 1 ff.

<sup>4)</sup> Der Widmungsbrief ist schon vor 1117 geschrieben, E schloß zuerst mit 1117 ab, ist dann von ihm oder von einem anderen Schreiber bis 1125 fortgesetzt.

<sup>5)</sup> M. G. SS. VII. S. 11.

<sup>6)</sup> Das nehmen auch schon Waitz und Wattenbach an vgl. a. a. D.

<sup>7)</sup> Im IX. und X. Jahrhundert sind zweifellos auch schon Klosterschüler (oben S. XXII) in den Mönchskatalog eingetragen worden, doch seit dem Anfang des XI. Jahrhunderts sind solche Eintragungen nicht mehr nachweisbar.

wesen sein. Ich habe oben die Bedeutung Corveys unter Markwart dargelegt. Corvey war unter ihm der Mittelpunkt der gregorianischen Opposition in Sachsen; denselben Geist, der im *liber canonum* des Bernhard von Constanz weht,<sup>1)</sup> finden wir auch in der Redaktion E der Ekkehart'schen Chronik. Ekkehart ist seiner Erziehung treu geblieben. Ziehen wir nun das Resultat. B ist schon vor 1106 abgeschlossen,<sup>2)</sup> als Ekkehart noch Schüler in Corvey war, kann also unmöglich von Ekkehart sein, C ist 1114 vollendet<sup>3)</sup> und durchaus kaiserlich gesinnt. Wir wissen nicht, wann Ekkehart Abt von Aura geworden ist, 1117 tritt er uns als solcher zum erstenmale entgegen, seine Einzeichnung in den corveyer Brüdertatalog an 31. Stelle läßt uns aber vermuten, daß er 1114 noch corveyer Mönch war. Daß er dort eine kaiserlich gesinnte Umarbeitung einer Bamberger Chronik vornahm, ist durchaus unwahrscheinlich. D endlich, dessen Bearbeitung schon in das Jahr 1106<sup>4)</sup> fällt, müssen wir ebenfalls dem Ekkehart absprechen aus dem gleichen wie für B angeführten Grunde. Wir behalten also nur die Redaktion E<sup>5)</sup> als gesicherte Ekkehart'sche Chronik übrig. Schränken wir dadurch auch den schriftstellerischen Ruhm Ekkeharts noch mehr ein, so gewinnen wir dadurch aber ein desto klareres Bild von seinem Charakter. Die charakterlosen Schwankungen in seiner Parteilichkeit, die man bisher annehmen mußte, sind ihm mit Unrecht beigegeben worden. Gregorianisch in Corvey erzogen ist er als Gregorianer gestorben 1125. Die Zusammenhänge zwischen B, C und D müßten eingehendere handschriftliche Untersuchungen noch aufklären.

<sup>1)</sup> ed. Thauer, in *libelli de lite* I. 471 ff.

<sup>2)</sup> Wattenbach a. a. O. S. 193.

<sup>3)</sup> Wattenbach a. a. O. S. 194.

<sup>4)</sup> Wattenbach a. a. O. S. 193.

<sup>5)</sup> Die Fassung E liegt in zwei Handschriften vor: E<sup>1</sup> in Berlin (Lat. 295) ist aus dem XII. Jahrhundert und aus der Bibliothek des Klosters Havelberg, sie könnte auch aus Corvey selbst dorthin gekommen sein, E<sup>2</sup> stammt aus dem Kloster Rastede bei Bremen und ist heute in Paris (Nr. 4889 A). Rühren die Handschriften der Fassungen A-D meist aus Süddeutschland her, so ist um so bemerkenswerter, daß die Fassung E nur in norddeutschen Handschriften überliefert ist.

### Abkürzungen.

Kuff. = Wilman's, Kaiserurkunden der Provinz Westfalen.

Erster Band, die Urkunden des Karolingischen Zeitalters. Münster 1867.

Zweiter Band, 1. Abteilung: Die Texte aus den Jahren 901—1254  
bearbeitet von Philippi. Münster 1881.

Ztschft. f. W.-G. = Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens (Zeitschrift für Westfälische Geschichte).

M.-B. = Böhmer-Mühlbacher *Regesta imperii*.